

Aus dem Kanton Aargau

Die aargauische Frauenzentrale

In Brugg fand am Mittwochnachmittag die Delegiertenversammlung der aargauischen Frauenzentrale statt.

Mannigfaltig sind die Probleme, die unsere verschiedenen Frauenorganisationen beschäftigen und eine solche Tagung unterscheidet sich äußerlich von einer Großratsitzung nur dadurch, daß es sich dabei um kleinere, deswegen aber nicht minder wichtige Probleme handelt.

Während sich die Männer um Arbeitsbeschaffung, Gesetzgebung, Finanzfragen und parteipolitische Interessen freieren, kümmern die Frauen sich mehr um das Wohl des einzelnen Menschen, besonders des bedrängten, wobei sie glücklicherweise Gelegenheit haben, sich mehr gefühlvoll als nur verstandesmäßig leiten zu lassen.

Doch kommen auch hier, neben Ernährungs- und Fürsorgefragen, Gesetzesentwürfe zur Sprache, soweit sie in das Tätigkeitsgebiet der Frau eingreifen.

Es ist ganz interessant festzustellen, daß Frauen der verschiedensten Stände sich sehr wenig von der politischen Richtung ihrer Ehemänner beeinflussen lassen. Die sie beschäftigenden Fragen werden nur von der Ueberlegung begleitet, wie man wohl am wirksamsten nützen, helfen oder schlimmen Folgen vorbeugen könnte.

Es ist daher naheliegend, daß über die Revision des Bürgerrechtsgesetzes gesprochen wurde. Die von einigen Parteien begründete Ablehnung der neuen Fassung (betr. die Zustimmung des andern Ehegatten, beim Eingehen einer Bürgerrecht) löste bei den Frauen allgemeine Heiterkeit aus, denn es hieß darin von Beschränkung der Freiheit und Menschenrechte. Es muß etwas Eigenartiges sein um das, was einige unserer Männer „Freiheit“ nennen. Ein um seine Familie besorgter Vater wird sowieso nicht leichtfertig eine Bürgerrecht einziehen und sich auf alle Fälle vorher mit seiner Frau darüber besprechen.

Andererseits verhält es sich natürlich mit dem am Vortag „ausgefaßten“ Plänen, die ohne Mitwirkung des Alkohols nie zustande gekommen wären. Wie mancher Mann hätte nicht schon gerne nachher seine Frau ins Feld geschickt, solche Versprechungen wieder rückgängig zu machen. Aber es war dann immer zu spät, und viele Familien sind derart unverfühlbar in größte Not geraten. Damit, daß gutmütige Leute (es gibt tatsächlich noch solche) ihr Geld an verantwortungslose Existenzen verlieren, ist dem Bürgerrechtswesen nicht gescholten.

Ueber die Einführung des neuen Jugendstrafrechtes im Kanton Aargau referierte Pr. cand. jur. Staebelin (Aarau). Wenn man bedenkt, daß allein in unserem Kanton jährlich 800 Straffälle von Jugendlichen im Alter zwischen 17 und 20 Jahren zur Beurteilung kommen, lohnt es sich schon, einmal über das „Warum“ nachzudenken.

Unter dem Eindruck dieses umfassenden und grundlegenden Referates kann kein Erwachsener über die heutige verdorbene Jugend schimpfen, ohne sich selber an den Ohren zu zupfen. Wir sind alle schuld und mitverantwortlich, an uns liegt es, den Kindern eine gute Wohnstube zu bieten, jene „Wohnstube des Volkes“, von der Pestalozzi spricht. Die vielen kriminellen Fälle Jugendlicher sind ein deutliches Zeugnis unserer Unfähigkeit. Wie man sieht, so wird man ernten! Weist sind die teilweise sehr schwierigen finanziellen Verhältnisse der Familie schuld, daß die Mutter, die Tag und Nacht um wenig Geld Heimarbeiten anfertigen muß, weder Zeit noch Energie aufbringt, ihre Kinder zu erziehen. Wir können über solche Leute nicht den Stab brechen, da heißt es nur, bessere Lebensbedingungen schaffen. Der Idealismus, mit dem junge Ehepaare ihren gemeinsamen Lebensweg beschreiten, geht auf diese Weise bald zugrunde.

Die wenigsten Frauen schwärmen für Stimmrecht, wir betrachten im Gegenteil jene Frauenrechtlerinnen etwas mitleidig, weil es uns erscheint, diese hätten den Sinn des Lebens der Frau nicht ganz erfasst; deswegen aber müssen wir uns doch für unser und unserer Kinder Recht wehren, denn die Männer denken eben in erster Linie an sich und ihre Interessen. Wir möchten nichts lieber, als in einer Gemeinschaft leben, die von weisen Männern regiert wird und in der wir Gelegenheit haben, unsere Kinder ohne allzu große materielle Sorgen aufzuziehen. Dann wird es möglich sein, das in unsere Kinder zu pflanzen, was wir heute gerne an den Männern sähen.

Autotransportordnung.

(Mitgl.) Unterm 15. August 1940 wurde die Autotransportordnung in Kraft gesetzt. Die erste Phase des Vollzuges wurde vom Eidg. Amt für Verkehr eingeleitet durch die Verendung der bezügl. Bewilligungsgesuchsformulare an die gewerbemässigen Motorfahrzeugtransporteure und an die Transporteure im Gemischtverkehr. Die Beantwortung der in diesem Gesuchsformular gestellten Fragen ist nicht ganz einfach, weshalb von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, von sachmännlicher Seite über die zweckmäßige Ausfüllung dieser Formulare orientiert zu werden. Die Arbeitsgemeinschaft Aargau im Autotransportgewerbe hat deshalb in Verbindung mit der „Alpa“, Gruppe Aargau, eine öffentliche Versammlung einberufen auf nächsten Sonntag den 22. September 1940 ins Hotel Fischlin in Brugg, anlässlich welcher der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Aargau die Anwesenden über das Wesen und die Bedeutung dieser Verordnung u. über die Art und Weise der Beantwortung der in Gesuchsformular gestellten Fragen orientiert wird.

Autotransportordnung.

(Mitgl.) Unterm 15. August 1940 wurde die Autotransportordnung in Kraft gesetzt. Die erste Phase des Vollzuges wurde vom Eidg. Amt für Verkehr eingeleitet durch die Verendung der bezügl. Bewilligungsgesuchsformulare an die gewerbemässigen Motorfahrzeugtransporteure und an die Transporteure im Gemischtverkehr. Die Beantwortung der in diesem Gesuchsformular gestellten Fragen ist nicht ganz einfach, weshalb von verschiedenen Seiten der Wunsch geäußert wurde, von sachmännlicher Seite über die zweckmäßige Ausfüllung dieser Formulare orientiert zu werden. Die Arbeitsgemeinschaft Aargau im Autotransportgewerbe hat deshalb in Verbindung mit der „Alpa“, Gruppe Aargau, eine öffentliche Versammlung einberufen auf nächsten Sonntag den 22. September 1940 ins Hotel Fischlin in Brugg, anlässlich welcher der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft Aargau die Anwesenden über das Wesen und die Bedeutung dieser Verordnung u. über die Art und Weise der Beantwortung der in Gesuchsformular gestellten Fragen orientiert wird.

Kolonnachrichten

Aus Aarau

Der MAS.

(Mitgl.) Der MAS ist in Aarau und seiner weiteren Umgebung bereits zu einem fest eingetragenen Begriff geworden und so haben die MAS-Leute von Aarau beschlossen, auch dieses Jahr den großen Markt der Aarauer Gewerbetreibenden vom 27. bis 29. September am „Graben“ abzuhalten. Für den Handelsmann und den Hauswerker lautet die Frage heute weniger, wie komme ich zu Kunden, als wie kommen wir zu Ware? Unter diesem Gesichtspunkt hätte man sich fragen können, ob sich für die Initianten die große Arbeit und der große Aufwand lohnen werde. Aber hinter der MAS-Bewegung steht das Prinzip, daß sich das Gewerbe nur dann erhalten kann, wenn es dem Volksganzen dient. Vom Gedanken des Dienstes aus dürfte gerade jetzt der MAS nicht unterbleiben, und so haben die Gewerbetreibenden von Aarau beschlossen, ihren diesjährigen Herbstmarkt unter die Devise zu stellen: „Wie helfen wir uns durch die schwere Zeit?“ Jeder MAS-Teilnehmer ist aufgefordert worden, aus der Waren- und Sachkenntnis des bodenständigen Gewerblers heraus an seinem Stande dem Marktbesucher mit praktischen Hinweisen über zweckmäßigen Einkauf und rationelle Verforgung an die Hand zu gehen. Auch die Kauffrauen stellen sich auf dem „Schloßplatz“ mit den Erzeugnissen unseres Bodens unter diese Devise. Das ist die große Attraktion des diesjährigen MAS. Daneben ist für gute Unterhaltung gesorgt und ebenso stehen gewisse Vereinfachungen in Aussicht, worüber wir auf die Plakate und die eigene MAS-Zeitung verweisen. Das Aarauer Gewerbe erwartet über die drei Marktstage einen starken Zustrom aus allen Bevölkerungsteilen.

Stimmungsbild aus der Stadt.

(Korr.) Das Feldlager beherrscht seit einigen Tagen das Bild unserer Stadt. Wohin man sich auch wendet, überall stößt man auf unsere Soldaten. Des Morgens früh weht Trommelklang aus dem Schloß und des Abends bläsen uns die Instrumente der Musik in den Schlummer. Schulen und Gasthöfe sind von den Wehrmännern besetzt, die am nächsten Samstag entlassen werden.

Und wie unsere kleinen Buben, die angeblichen Soldaten, ihre vergrößerten Vorbilder bewundern, wenn sie mit stinken Händen den glänzenden Stahl ihrer in der Sonne blühenden Bajonnette reinigen, wenn sie den langen Pusch durch den ruhigen Lauf ihres Karabiners stoßen, am Verschluß herummanipulieren oder auf ebener Erde ihre „Planken“! Welche Freude, wenn sie einem Wehrmann einen kleinen Handlangerdienst leisten können, welcher Stolz, wenn glänzende Augen, wenn sie sich vor ihren Kameraden ob ihren kleinen Arbeiten hervortun

können! Und wie bliden sie ehrfurchtsvoll, beinahe ängstlich, aber auch neidisch zu den Offizieren empor, die hoch zu Ross durch die geschäftigen Straßen unserer Stadt reiten!

Und erst, wenn die Musik mit klingendem Spiele einhermarschieren! Scharenweise schließen sie sich den Märschern an, versuchen auch, Schritt zu halten und bliden, schon beinahe Soldaten, stolz und glücklich in die Parade.

Aber auch die Erwaachsenen haben ihre helle Freude an den strammen Feldgrauen, die nun schon mehr als ein Jahr die Garantien unserer Freiheit und Unabhängigkeit gemessen sind, die bei jeder Witterung und ohne Zaudern den schweren und entbehrungsreichen Dienst für das Vaterland getan haben, die Gräben und Festungen zum Schutze der Heimat angefertigt haben. Nun wird ein Teil von ihnen am nächsten Samstag entlassen. Ihnen gehört unser Dank, ihnen, die daheim alles im Stiche lassen mußten, um der Heimat in Treue zu dienen.

Herbst-Modestich Samper

(Korr.) Ein außergewöhnlich reges Interesse wurde den Modellen an der durch die Firma Samper u. Co. am vergangenen Mittwoch durchgeführten Modestich seitens des Publikums bewiesen. In abwechslungsreicher Reihenfolge wurden als Erstes die warmen, molligen Hausdresch vorgeführt (zur Hauptsache in Wachsamt und Barbein), welche sich zufolge ihrer außerordentlichen und vornehmen Eleganz besonders hervorboben.

Die Mäntel zeigen vor allem unsere Anseh vor der kommenden Winterkälte: Die Stoffe warm, viel Kamelhaar, pelzgefüttert und vor allem — Pelzmäntel und Pelzcape (Amalser, Kürschner). Trotzdem Paris dieses Jahr wegfällt, ist die Mode sehr abwechslungsreich. Tailorierte Mäntel, aber auch lose, mit glodig gehaltenem Rücken und Falten wurden vorgeführt, immer noch mit aufgeteipten großen Taschen. Neuartig ist das Mäntelchen, welches in reizender Machart aus Fell direkt auf den Mantel befestigt ist. Die Äpfeln sind immer noch ein wenig gepolstert, lassen diese doch die Taille schlanker erscheinen. Begreifbarwert sind vor allem die neuartigen, vor Kälte schützenden Kapuzen, die ihren Weg auch zum Wintermantel gefunden haben.

Modische Deuz - Pides aus warmen Jersey-Stoffen, sehr oft mit Satinstreifen durchwirkt, weisen noch viele schöne Stidereien auf. Nachmittags-Meider sind fein gerüsch und gerafft, blutig gehalten, mit Bündchen-Aermeln. Darunter befanden sich auch angeführte. Eingehäkelte Passen waren nichts Seltenes. Zweifarbig Stoffe sind in schäbster Abwechslung verarbeitet.

Trotz der schweren Zeit geht das Leben weiter, und wir dürfen den Kopf nicht hängen lassen. So hat denn auch das Fallkleid nicht gefehlt. Sehr viel Stoff ist an diesen duftigen Gewän-

bern. Gerafft und gefaltet drappierte sich diese zarte Fülle kunstvoll um die Körper der Mannequins. Süßliche kleine Volleeros scheinen wieder modern zu sein.

Paffende Ball - Schuhmode ergänzen jedes Kleid, jeden Mantel. Immer noch ist der „Rifty“ - Keilabsatz beliebt. Schuhe mit hochgeschlossener Ferse gehören zum Neuen. Aber auch der dem Fuß wie ein Handschuh angelegte Schuh, ohne Knopf, ohne Keil, begehrte alle Anwesenden. Auf den praktischen, militärisch empfohlenen F. S. D. - Schuh wurde die Damenwelt speziell aufmerksam gemacht.

Hüte aus dem Modestich Bucher - Gift waren in großer Auswahl vorhanden. Solche in diagonal aufsteigender Art deuten auf typisch italienischen Einschlag. Ganz kleine reizende Gebilde mit nettem Schleierchen waren immer noch die persönliche Note.

Widmer, Gold- und Silberwaren, und Gantner - Schär zeigten wundervollen Schmuck, äußerst elegante Taschen und Sport-Gürtel, usw. Die modische Herbstdekoration in den Räumen des Aarauerhofes stammte aus dem Blumenhaus Großmann. Konferiert wurde diese Modestich in gewohnt humorvoller Weise durch Frau Grete Trapp.

Kunstausstellung.

Morgen Nachmittag 15 Uhr findet in den Oberstufkassen des Gewerbemuseums die feierliche Eröffnung der Jahresausstellung der Sektion Aargau schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten statt. Die Feier ist mit einer kleinen musikalischen Einlage verbunden. Wie verweisen auf die Einfindung in der Nummer von morgen.

Aus Aarauer Nachbarschaft

Suhr. (Eingel.) Mitten in diesen schönen Herbsttagen, die uns einen reichen Segen an Obst bringen, werden wir an die große Not derer erinnert, die nicht in ungehindeter Freude ernten können, wie wir. Die Schweizer Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder, Sektion Aargau, schickt uns heute ihren Aufruf und bittet uns um die Unterstützung ihrer Hilfswerke für die Kriegsofer unter den Kindern. Kennen wir die Not dieser Kinder, die ihre Mutter oder ihren Vater durch den Krieg verloren haben? Ermessen wir den Schmerz der Eltern, deren Kinder durch den Krieg geschädigt wurden?

Ja, die Bevölkerung unseres Dorfes hat es je und je bewiesen und wird sich jetzt wieder dafür dankbar zeigen, daß wir unsere Kinder haben, daß wir sie hegen und pflegen können.

Möge der heute verteilte Aufruf viele opferbereite Geber unseres Dorfes finden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Mordprozess Vollenweider

Todesstrafe beantragt.

Das Obergericht Kantonsgericht, das aus sieben von der Landgemeinde gewählten Richtern besteht, eröffnete am Donnerstag die Hauptverhandlung im Straffall Vollenweider, nachdem es in vier Sitzungen die Akten und die Zeugenaussagen gelesen und einen Augenschein vorgenommen hatte. Die Verhandlung wickelt sich im Großratsaal des Rathhauses in Sarnen ab. Den Angeklagten Vollenweider flankieren zwei Polizisten.

In der

Anklagerede

entwickelte Staatsanwalt Dr. Hans Ming (Sarnen) das Verbrechen des 23jährigen Angeklagten Hans Vollenweider von Zürich, der nach guten kaufmännischen Anstellungen seit dem Jahre 1934 auf die Verbrechensbahn geriet, indem ihn der Versuch von Mord und das Töten von Kriminalromanen zur Abenteuerlust gedrängt hatten. Er ließ sich Eigentumsdelikte zuschulden kommen, verübte am 13. Mai 1935 einen Raubüberfall auf die Erparnisanstalt Wädwil und wurde am 8. September 1936 von der Strafkammer des Obergerichtes Zürich unter Annahme voller Zurechnungsfähigkeit zu zweieinhalb Jahren Zuchthaus verurteilt. Von der Strafanstalt Regensdorf, wo sich Vollenweider auf aufhielt, wurde er im März 1939 in die Arbeitskolonie Ringwil verlegt, in die er bei einem Ausgange am 4. Juni 1939 nicht mehr zurückkehrte. Er kaufte sich Schusswaffen, wie er andeutete, aus dem Grunde, um sich auf keinen Fall wieder „schnappen“ zu lassen. Durch ein Inzerat lernte er den Chauffeur Hermann Zwissig kennen, den er engagierte und auf der Fahrt in der Nacht vom 15. auf den 16. Juni 1939 erschoss, um sich dessen Ausweis- schein zu verschaffen. Am 20. Juni folgte in Zürich am hellen Tage die Ermordung des Postfaktors Etol, worauf Vollenweider durch ein Placierungsbureau in Lugern unter dem Namen Hermann Zwissig die Stelle als Portier im Hotel Engel in Sachlen erhielt und am 22. Juni, mittags, antrat. Von der Stadtpolizei Zürich aufgefickt, schritt der Polizist von Sachlen, Alois von Moos, am 23. Juni zur Verhaftung des Vollenweider, der sich bereits zu Bett begeben hatte. Es entwickelte sich ein Handgemenge und Vollenweider gab mit einer Waltherr-Pistole, die er in der Hosentasche trug, auf den Polizisten einen Schuß ab, der am 25. Juni den Tod des 23jährigen verheirateten Polizisten zur Folge hatte. (Zur Beurteilung steht nur dieses letztere Verbrechen.)

Der Staatsanwalt beantragte dem Gericht die Anwendung von Art. 72 des schweizerischen Kriminalstrafgesetzes, wonach sich des Mordes schuldig macht, wer vorsätzlich und mit Ueberlegung den Tod eines Menschen verursacht. Der Vorfall und die Ueberlegung seien bei der Tötung des Polizisten von Moos vorhanden gewesen.

Das von Prof. Dr. Manser (Zürich) erstellte psychiatrische Gutachten erklärt den Angeklagten als voll zurechnungsfähig.

Nach andethalstündigen Ausführungen stellte der Staatsanwalt den Antrag, Hans Vollenweider sei des Mordes schuldig zu erklären und zum Tode zu verurteilen. Die Zivilansprüche (Schadenersatzforderung von

Letzte Nachrichten

Zur Römer Besprechung

Berlin, 20. September. (United Press.) Aus den Berichten der deutschen Blätter ist zu entnehmen, daß von Ribbentrop zur Zeit mit Mussolini einen Plan für die politische und territoriale Neuordnung Europas und Afrikas nach Beendigung des Krieges anarbeitet. In einigen Artikeln wird erklärt, daß England vollständig aus Afrika vertrieben werde, während allgemein die Bedeutung der Zusammenkunft hervorgehoben wird, in dem Augenblick, da der Krieg mit der intensivierten Bombardierung Londons und dem italienischen Vorstoß in Neaplen seinen Höhepunkt erreicht habe.

Die deutsche Luftoffensive

London, 20. September. (Exchange.) Nachdem den ganzen Donnerstag über die deutschen Angriffe auf einen sehr geringen Umfang beschränkt blieben, kam es nach Anbruch der Dunkelheit zu dem ersten Massenangriff. Kurz vor Mitternacht eröffneten die Batterien in Zentral-London stärkstes Abwehrfeuer, nachdem bereits zwei Stunden vorher die Abwehr der nordwestlichen Vororte fast ununterbrochen Sperrfeuer schoß. Explosiv- und Brandbomben, die in geringer Anzahl in den nördlichen Vorgärten und im Centrum Londons einschlugen, verursachten verhältnismäßig geringen Schaden.

Fr. 50,080.— der Witwe und der Kinder des ermordeten Polizisten von Moos) seien richtig vorzubehalten.

Der Offizialverteidiger

Dr. Caspar Diethelm von Sarnen stellte sich auf den Standpunkt, daß weder Vorfall noch Ueberlegung vorhanden seien. Vollenweider habe die Waffe immer in der Hosentasche getragen. Er habe sie erst entziffert, als er sich bereits im Handgemenge mit dem Polizisten befunden habe. Dies sei rein instinktmäßig geschehen, um sich freizumachen. Aus diesem Affekt heraus habe er den Schuß auf den Polizisten abgegeben. Vollenweider sei lediglich des Totschlag schuldig zu erklären und in Anwendung von Art. 78 des Kriminalstrafgesetzes zu 10 Jahren Zuchthaus zu verurteilen. Der Verteidiger wies auch auf den Umstand hin, daß in Obwalden Todesurteile nur mit großer Zurückhaltung ausgesprochen würden und daß die Todesstrafe in Obwalden am 17. Oktober 1846 zum letzten Male vollzogen worden sei.

In der Nachmittagsitzung trat der Staatsanwalt in seiner Replik der Auffassung des Verteidigers entgegen, während der letztere an seinen Darlegungen und seinem Antrage festhielt. Der Angeklagte selber zeigte sich während der ganzen Verhandlung gefaßt und unbewegt. Er verzichtete darauf, das Wort zu ergreifen, wozu ihm gefehlt die Möglichkeit geboten wurde.

Das Gericht vertagte sich darauf auf den Freitag zur Durchführung der geheimen Verhandlung. Das Urteil ist im Laufe des Freitag zu erwarten.

Schöne Reisen

organisiert von den Bahnhöfen Aarau, Beinwil, Renzburg, Schönenwerd, Wildegg und Wohlen. Sonntag, den 22. September: Jura-Wanderung Chasseral. Fahrt mit der Bahn nach St. Zmierz, abwechslungsreiche Wanderung durch Wald und Wiesen auf den Gipfel. Abstieg nach Prêles.

Anmeldung, Auskunft, Programm bei allen Stationen, sowie in Aarau bei dem Reisebureau der Schweiz. Bankgesellschaft an der Bahnhofstraße.

Verantwortlich für die Redaktion:

Dr. Ed. Lauchonauer

Dr. H. Suter

Geschäftsleitung:

Aug. Doppelser

Auszug aus dem Aargauischen Amtsblatt vom 14. September 1940.

Neuannetzungen.

Aarau, Kyburg-Kern Frieda, geb. 1874, Hausfrau, von und in Oberentfelden. Sinyer Hans, geb. 1896, Landwirt, von und in Unterentfelden. Eingaben an die betr. Gemeindefanzlei; Frist bis 14. Oktober 1940. — Bremgarten, Meier Josef, geb. 1880, Landwirt, von und in Lägerig wohnhaft gewesen. Eingaben an die Gemeindefanzlei Lägerig; Frist bis 14. Oktober 1940. — Muri, Ragner Josef Marin, 1859, von Kägglingen, wohnhaft gewesen in Arisan. Eingaben an die Gemeindefanzlei Arisan; Frist bis 14. Oktober 1940. — Rheinfelden, Leumann-Schneberger Hermann, 1870, von Basel und Rapperswil-Buch, in Mumpf wohnhaft gewesen. Eingaben an die Gemeindefanzlei Mumpf; Frist bis 14. Oktober 1940. — Zollikofen, Feyer Samuel August, geb. 1897, gewes. Sattler und Landwirt, am Moresbühl, von und zu Vorderwald. Eingaben an die Gemeindefanzlei Vorderwald; Frist bis 15. Oktober 1940. — Zurzach, Hummel Josef, Dekan und Pfarrer, von Oberrohrdorf, in Unterendingen wohnhaft gewesen. Eingaben an die Gemeindefanzlei Unterendingen; Frist bis 14. Oktober 1940.

Offene Lehrstelle.

Sarmenstorf, Unterstufe. Besoldung: Die gefehliche. Schriftliche Anmeldung bei der Schulpflege Sarmenstorf bis 25. September 1940. Belagende Ausweise: Wahlsfähigkeitszeugnis.

Abonnements auf das „Margauer Tagblatt“

werden jederzeit gerne entgegengenommen.

-Stahlmöbel
liefert zu Fabrikpreisen
die Regionalvertretung

bürobedarf
c.f. **Brenninger**
Aarau

Die Herbst- und
Winter-Neuheiten 1940/41.

in
**Damen- und
Herrenkonfektion**

sind in grosser Auswahl eingetroffen

Immer noch Qualitätswaren
zu bescheidenen Preisen 5119



Aarau, Telefon 2 25 75



KUNST-AUSSTELLUNG

der Gesellschaft Schweizer Maler, Bildhauer und Architekten, Sektion Aargau
im Kant. Gewerbemuseum in Aarau

vom 21. September bis 6. Oktober 1940
Täglich geöffnet von 9-12 und 13.30-18 Uhr. Eintritt Fr. 1.-, Dauerkarten Fr. 2.-
Eröffnungsfest: Samstag, 21. September 1940, nachm. 3 Uhr. Türöffnung 2 1/2 Uhr
5118

4. Aargauischer
Kant. Nationalturnertag
in Schaffisheim

Sonntag den 22. event. 29. September 1940

Am Nachmittag: Ringen und Schwingen
Festwirt: H. Bänziger aus Seon
Am Nachmittag: Unterhaltung durch die Musikgesellschaft Seon



Am Abend: **TANZ** in der Turnhalle

Verband Schweizerischer Motorfahrzeugbesitzer ASPA
(Gruppe Aargau)

Einladung

zu einer öffentlichen Versammlung der Arbeitsgemeinschaft
im Autotransportwesen Aargau zur Orientierung über die
Autotransportverordnung

und die Ausfertigung der Bewilligungsformularulare.
Referent: S. Lehner, Fürst, Lengburg, Geschäftsführer
der Arbeitsgemeinschaft Aargau.
Sonntag den 22. September 1940, 15.00 Uhr, im
Hotel Fuchsli in Brugg. 5123

Süsser Most

frisch ab Presse

liefert jedes beliebige Quantum

Freiamter Mosterei Muri 8 11 04

5109

MAG

Markt Aarauer Gewerbetreibender
MOTTO: Wie helfen wir uns durch die schwere Zeit?

Freitag 27., Samstag 28. und Sonntag den 29. September 1940
AM GRABEN: Großer Markt

Am Schloßplatz: Landesprodukte, Obst- und Gemüsemarkt
Gewerbehalle: Ausstellung Aarauer Handwerker

ATTRAKTIONEN

Tanz und Unterhaltung in den Restaurants

(Siehe MAG-Zeitung)

MAG-TRAM: Samstag und Sonntag Lostorf-Aarau, Frick-Aarau
VELOPARK: Schloßplatz

AUF NACH AARAU!

Hotel-Restaurant
Z. Kettenbrücke, Aarau

Der grosse Saal für Versammlungen und Anlässe und der kleine Sitzungssaal im I. Stock sind wieder frei und stehen für Anlässe jeglicher Art zur Verfügung

Mit höfll. Empfehlung Fam. Frey, Tel. 2 16 30

Besichtigen Sie unverbindlich die
**Koch-
Dorführung**

in
feuerfestem Glas
bei 5077

M. Prantl

Metzgergasse 2, Aarau
19. bis inkl. 21. September
Auch vor dem Schaufenster sichtbar!

Enorme Auswahl in
**Sportstrümpfen
u. Sporthemden**

frisch eingetroffen
Siehe Schaufenster

**Sporthaus
Werder**

Zeughausstrasse 28
Aarau 4322
bei der Kaserne



AARAU · BRUGG · SCHÖNENWERD

30 Jahre Leutwyler-Kleidung -

das ist dreissig Jahre Dienst am Kunden. Die grosse Erfahrung und die Treue meiner Kundschaft ermöglichten mir, mich rechtzeitig und nach den Bedürfnissen des Platzes auf die Warenverknappung vorzusehen.

Meine Lager und meine Auswahl sind heute grösser als je. Auch in den Preisen ist für meine Kundschaft vorläufig vorgesorgt. Den befürchteten grossen Aufschlag konnte ich vermeiden. Meine bisherigen erprobten Grundsätze bestimmen auch weiterhin Qualität und Bedienung in der Konfektions- wie in der Massabteilung.

Ich bin daher vorbereitet, jedem Geschmack und jedem Bedürfnis meiner Kundschaft auf den bevorstehenden Winter zu dienen und bitte davon Gebrauch zu machen.

Paul Leutwyler



Warum? Darum!

Beim sonntäglichen Picknick
CHALET, Emmentaler-Käse, od.
eine der vielen feinen CHALET-
Spezialitäten. Dazu eine Flasche
Weißwein im 'Bäcker' gekühlt.
Grosse Schachteln für den Haus-
halt, kleine 'Sandwich'-Packun-
gen für Tagestouren.

Bardient für Pyjamas und Hemden d. werden
gratis geschnitten
Unterkleider für Damen
und Herren
Wolle Strümpfe Socken
Siehe Schaufenster!
**Hedwig Gloor, Metzger-
gasse Aarau**

Billige Teppiche
Milieu * Läufer * Bettumrandungen
in allen Preislagen 4970
**G. Wernli, Aarau
Ziegelrain 13**

Unsere beliebten
Damen-Popeline-Mäntel
sind wieder eingetroffen
à Fr. 39.50, 53.-, 56.- bis 94.50
**Sporthaus
Werder**
Aarau beim Café Bank
Zeughausstrasse 28
Telephon 2 10 56